

Das schwimmende Einfamilienhaus

BOOTSBAU Neuer Typ von Wasserfahrzeugen wird auf der Plauer Werft gefertigt

Die Marina auf dem alten Plauer Werftgelände ist gerade fertig, schon setzt Eigentümer Thomas Brauckmann neue Pläne um. Er gibt dem Standort seine Bestimmung zurück – und baut Boote.

Von André Wirsing

Die Inneneinrichtung kommt von der Stange, kann im Möbelhaus oder im Küchenstudio geordert werden. So muss der Wassertourist auch im Urlaub nicht auf den Komfort eines Einfamilienhauses verzichten. Hausboote vom Typ „Aquare“ werden künftig auf der alten Plauer Werft gefertigt. Marina-Chef Thomas Brauckmann hat sich bereits den europaweiten Vertrieb gesichert, ab Juli startet die Produktion auf seiner Anlage.

Lediglich die Grundelemente des Aluminiumrumpfes werden in den Niederlanden vorgefertigt, das Verschweißen, Montieren und Einrichten übernehmen die

Plauer Bootsbauer. 15 x 5 Meter Deckfläche gibt es, darauf lässt sich ein ganzer „Bungalow“ errichten. Isoliert werden der Boden und die Wände der Aufbauten, unter Deck gibt es viel Stauraum, Vorräte werden gekühlt, die Tanks für Frisch- und Abwasser fassen jeweils 1800 Liter – genug, um tage- und wochenlang völlig autark zu leben. Selbst als Hausboot und Dauerwohnsitz soll „Aquare“ dienen können, Anschlüsse für das Verbinden mit dem Festlandnetz sind vorhanden. Die Aufbauten einschließlich der großen Fenster sind komplett wärmeisoliert. „Selbst bei Außentemperaturen von sechs Grad Minus erreichen sie mit einem halben Kilowatt Energieeinsatz eine Raumtemperatur von 20 Grad Plus“, sagt Brauckmann. Der Innenraum lässt sich beliebig einrichten, knapp 16 Quadratmeter umfasst das Wohnzimmer mit Steuerstand, mit Küche sind es sogar 23 Quadratmeter. Zum Schlafen gibt es zehn bis elf Quadratmeter, wahlweise in einer oder zwei Kabinen. Die Möbel lässt Brauckmann von einem Generalzulieferer kommen, Kunden können

aber individuell kombinieren und auch Sonderwünsche äußern. „Wenn man vergleicht, was handgefertigte Schiffsmöbel kosten, bleibt immer noch eine große Ersparnis.“

In den vorhandenen Hallen kann Brauckmann mit drei Mitarbeitern bis zu sechs dieser Boote im Jahr fertigen. Sollte die Nachfrage gut sein, will er noch den Bau einer „richtigen Halle“ mit 1500 Quadratmetern beantragen, dann verdoppelt sich die Kapazität. Knapp zwei Millionen Euro investiert der Geschäftsmann in den Produktionsstart.

Das Wassergefährte ist vor einem Jahr im bayerischen Hösbach (Landkreis Aschaffenburg) von Günter Großmann entwickelt worden, wurde dann in 500 Betriebsstunden auf 3000 Kilometer Strecke getestet und hat nun sogar eine so genannte B-Zulassung – kann also selbst auf dem Meer in Küstennähe fahren. Großmann und Brauckmann haben zu Jahresbeginn den Ver-

trag über Produktion und Vertrieb in Plaue geschlossen. „Wir haben uns sogar gegen einen alternativen Standort in Polen durchgesetzt.“ Darauf ist der Marina-Betreiber stolz. Nicht allein die Produktionsbedingungen in dem eingemeindeten Fischerstädtchen waren ausschlaggebend, „langsam setzt sich bei Anbietern wie Touristen die Auffassung durch, dass dieses Wassersport- und Tourismusrevier mindestens genauso schön wie an der Müritz ist.“

Ende des Monats wird das erste „Aquare“-Hausboot in Plaue festmachen – als Leihobjekt und schwimmender Werbeträger.

„Wer sich ein Boot für knapp 300 000 Euro kaufen will, möchte es natürlich erst einmal ausführlich testen und selber fahren.“ Deswegen werden „im ersten Anlauf sechs bis acht Boote zum Verchartern“ in Plaue ankern, bevor es offensiv in den Verkauf geht.

www www.aquare.eu



T. Brauckmann



Der schwimmende „Aquare“-Bungalow erreicht eine mittlere Reisegeschwindigkeit von zwölf Stundenkilometern.

FOTO: HERSTELLER